

Integrationsmanagement in Berglen

Erster Sachstandsbericht des
Integrationsteams



Berglen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Aktueller Stand in Berglen	3
3. Das Integrationsteam	6
4. Handlungsfelder des Integrationsteams	6
4.1 IN Wohnung	7
4.2 IN Sprache	8
4.3 IN Arbeit	9
4.4 INs Leben	10
4.5 INtern	11
5. Das Netzwerk	12
6. Das Integrationsmanagement	13
6.1 Integrationspläne	14
6.2 Daten und Statistiken	14
7. Ausblick	16
 Anlagen	 18
Literaturverzeichnis	36

1. Vorwort

Laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist Integration ein langfristiger Prozess mit dem Ziel, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, in die Gesellschaft miteinzubeziehen. So soll den zugewanderten Menschen eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Im Gegenzug dazu stehen sie in der Pflicht Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen.

Deutlich wird bei dieser Definition, dass Integration einen wechselseitigen Prozess darstellt. So müssen Gesellschaft und die Zugewanderten zugleich aktiv zur Integration beitragen, um Teilhabe und ein friedvolles Zusammenleben auf Basis der Grundwerte unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Seit August 2017 bin ich die Integrationsbeauftragte der Gemeinde Berglen. Ich koordiniere, initiiere und moderiere Maßnahmen zur Integration der geflüchteten Menschen in Berglen. Hierbei orientiere ich mich an einem konkreten Handlungskonzept zur Integration von geflüchteten Menschen. Entwickelt wurde das Konzept von der Stabstelle für Integration der Stadt Winnenden, zu welcher eine interkommunale Kooperation besteht. Inhalte des Handlungskonzepts sind die fünf Handlungsfelder IN Wohnen, IN Sprache, IN Arbeit, INs Leben und INtern.

Der Pakt für Integration zwischen dem Land Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden vom 27. April 2017 ermöglicht seither, zusätzlich zu den Integrationsbeauftragten, die Förderung des Integrationsmanagements. Dadurch werden die geflüchteten Menschen vermehrt in ihrem individuellen Integrationsprozess gefördert und die Selbständigkeit der geflüchteten Personen gestärkt.

Berglen, 22.06.2018



Sarah Feuerbacher

2. Aktueller Stand in Berglen

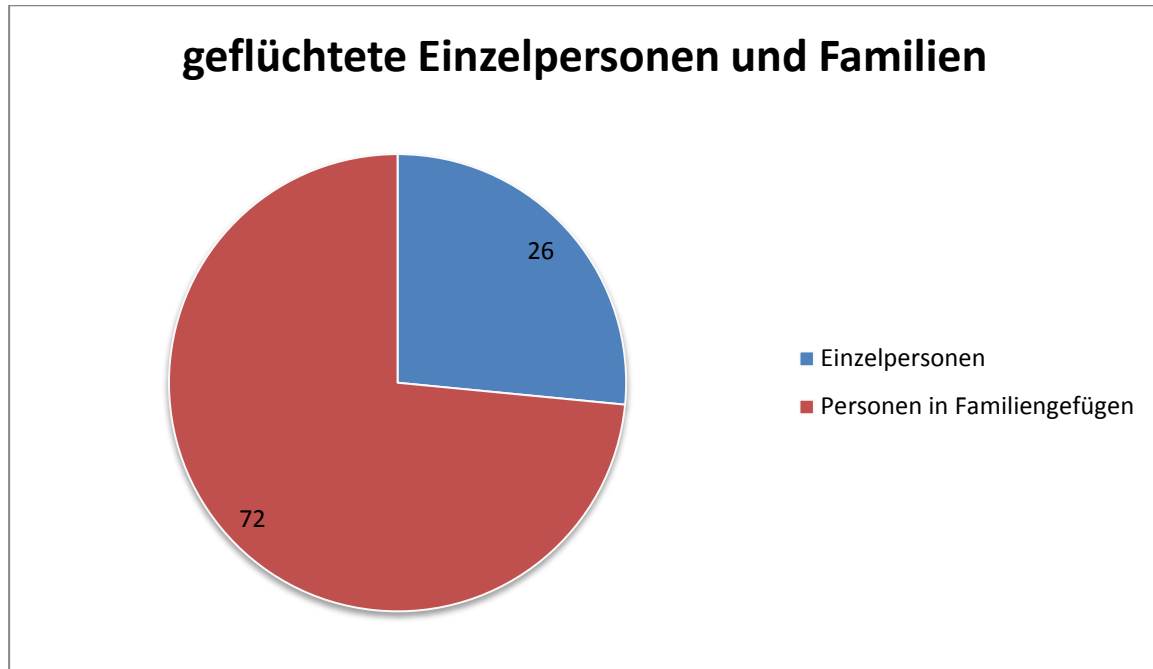
Das statistische Landesamt Baden-Württemberg hat zuletzt im Jahr 2016 erhoben, wie die Bevölkerung Berglens bezüglich ihrer Nationalität und ihres Geschlechts aufgestellt ist. So lässt sich aus der anschließend abgebildeten Tabelle entnehmen, dass im Jahre 2016 insgesamt 6.202 Personen in Berglen gelebt haben. Davon gehörten 3.082 Personen (49,7 %) dem männlichen Geschlecht und 3.074 Personen (49,6 %) dem weiblichen Geschlecht an. Darunter befanden sich insgesamt 360 Menschen mit Migrationshintergrund, 174 Personen (48,3 %) davon männlich².

Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht						
Gemeinde Berglen						
Jahr 1 ¹⁾	Bevölkerung		Deutsche		Ausländer	
	Insgesamt	Männlich	Zusammen	Männlich	zusammen	Männlich
2015 ²⁾	6.136	3.062	5.776	2.888	360	174
2016 ²⁾	6.202	3.082	5.825	2.900	377	182
*Volkszählungsergebnisse						
1) Fortschreibungen jeweils zum 31.12. des Jahres						
2) Bei Städten und Gemeinden mit Landeserstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge (LEA) kann es durch die hohe Zahl an Zu- und Fortzügen zu verfahrensbedingten Schwankungen in der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung und der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl kommen.						
Datenquelle: Bevölkerungsfortschreibung.						

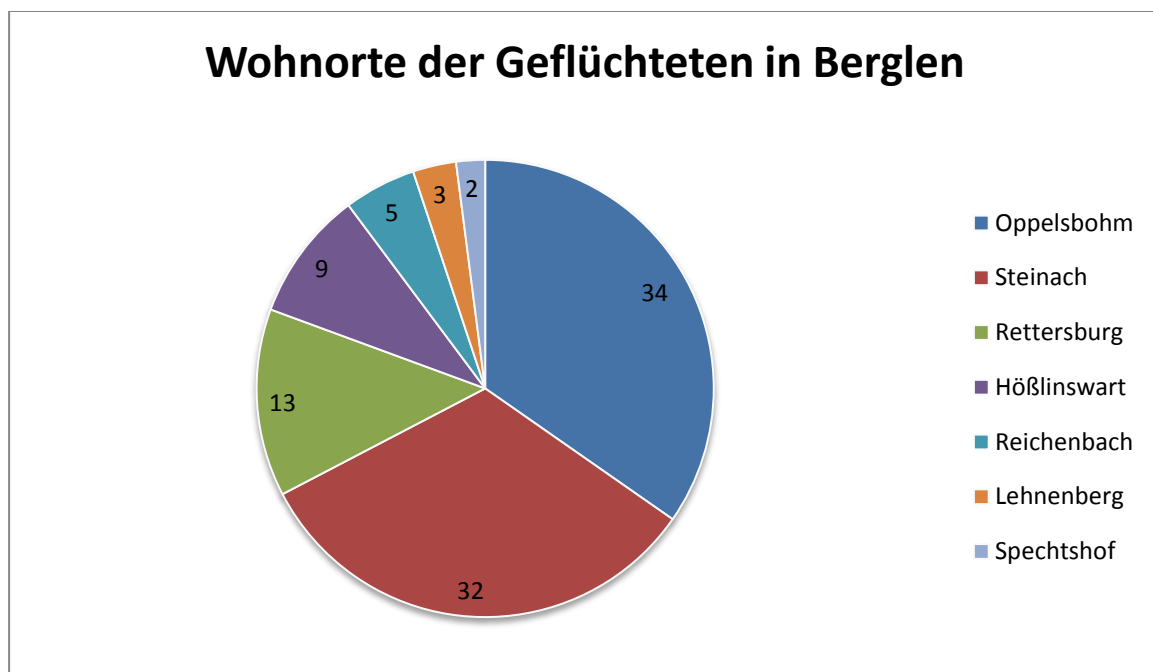
Zum Stand November 2017 leben in Berglen rund **6.312 Personen** verteilt auf 20 Teilorte. Von diesen 6.312 Personen konnten **370 Menschen mit Migrationshintergrund** ermittelt werden (vgl. Gemeinde Berglen, 2017). Personen haben dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst, oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind. In Berglen trifft das auf 5,9 % aller Bürger_innen zu.

Als Flüchtlinge hingegen werden Personen bezeichnet, die beispielsweise aus politischen oder religiösen Gründen ihre Heimat eilig verlassen haben, oder diese sogar verlassen mussten. Aktuell (Stand Mai 2018) leben in der Gemeinde Berglen rund **98 geflüchtete Menschen**. Das entspricht 1,6 % aller Bürger_innen Berglens. Davon ist mehr als die Hälfte (52 %) unter 18 Jahre alt, da hauptsächlich Familien in Berglen aufgenommen

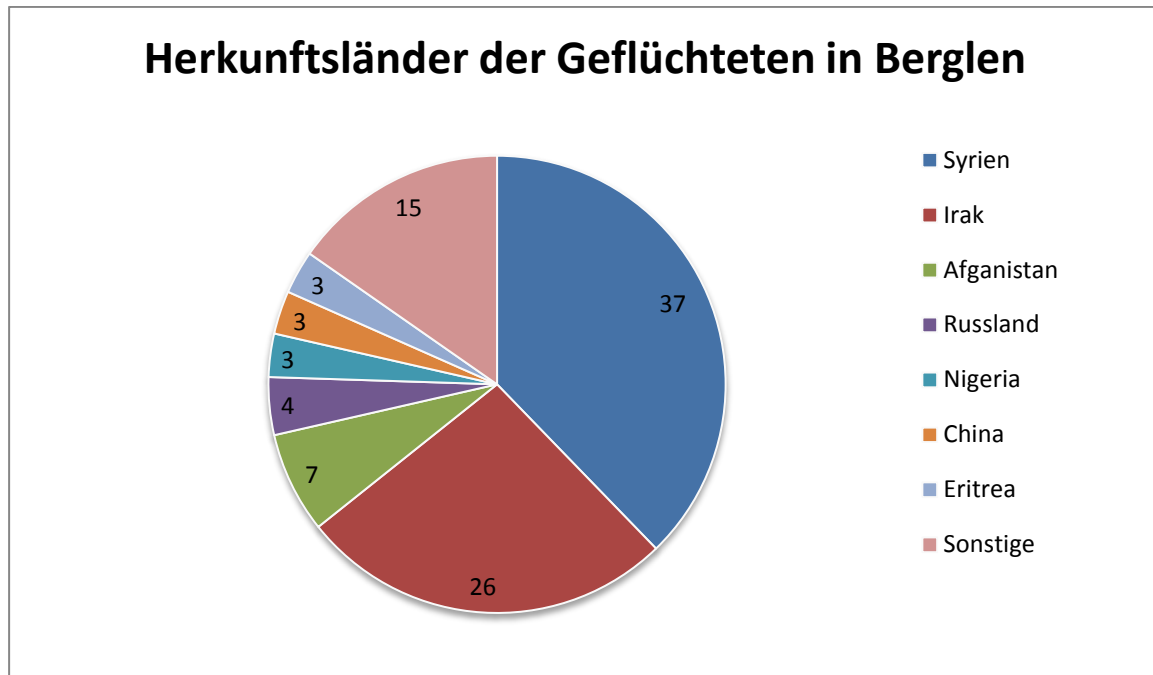
werden. In diesem Kontext wird eine Familie als eine Lebensgemeinschaft verstanden, welche sich aus einem Elternpaar oder einem Elternteil mit mindestens einem Kind zusammensetzt. Außerdem zählen alle miteinander verwandten Personen als Familie (vgl. Duden 2018).



Da es in Berglen keine Gemeinschaftsunterkünfte gibt, sind die Personen in Anschlussunterbringungen untergebracht. Sie leben verteilt auf sieben Teilorte in Berglen.



Bei der Herkunft der Geflüchteten in Berglen lässt sich feststellen, dass ein Großteil ursprünglich aus Syrien und dem Irak kommt. Aber auch Afghanistan, Russland, Nigeria, Eritrea und China sind die Herkunftsländer einiger Geflüchteten in Berglen. Zu den sonstigen Herkunftsländern zählen Bosnien-Herzegowina, Gambia, Liberia, Äthiopien, die Elfenbeinküste sowie der Iran und Serbien.



Von 89 Geflüchteten konnten bereits 26 Personen in private Wohnungen vermittelt werden. Davon kommen 21 Personen aus Syrien und fünf aus dem Irak.



3. Das Integrationsteam

Die Gemeinde Berglen konnte im Jahre 2016 eine dreijährige Kooperation mit der Stadt Winnenden erzielen, bei welcher eine interkommunale Vereinbarung im Rahmen des Integrationsmanagements getroffen wurde. Seither steht der Gemeinde Berglen eine Stellenbesetzung von 25 % für eine/n Integrationsbeauftragte/n zu.

Seit dem 1. August 2017 ist die Stelle der Integrationsbeauftragten durch mich - Sarah Feuerbacher - besetzt. Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit (BA) an der Hochschule Esslingen und meinem Abschluss im Juli 2017 bewarb ich mich bei der Stadt Winnenden und erhielt neben einer 50 % Stelle als Schulsozialarbeiterin die 25 % Stelle als Integrationsbeauftragte in Kooperation mit der Gemeinde Berglen. Da ich ab August 2018 zu 100 % in die Schulsozialarbeit einsteigen werde, wird die Stelle als Integrationsbeauftragte ab diesem Zeitpunkt unbesetzt sein. Sie wird voraussichtlich auch nach meinem Ausstieg nicht wieder besetzt.

Seit dem 1. Oktober 2017 verfügt die Gemeinde Berglen mit Frau Heidi Utsch über eine Integrationsmanagerin. Da sie vor Antritt der Stelle bereits als Bundesfreiwilligendienstleistende für die Arbeit mit Geflüchteten bei der Gemeinde Berglen tätig war, konnte eine zeitnahe Einstellung als Integrationsmanagerin gewährleistet werden. Seither arbeitet sie nun mit einem Stellenumfang von 50 % als Integrationsmanagerin für die Gemeinde Berglen.

Von Oktober 2017 bis Mai 2018 vervollständigte Martina Neul als Bundesfreiwilligendienstleistende das Integrationsteam. Die neue Stelle als Bundesfreiwilligendienstleistende/r ist derzeit unbesetzt.

Die gemeindeverwaltenden Tätigkeiten übernimmt Frau Gudrun Boschatzke.

4. Handlungsfelder des Integrationsteams

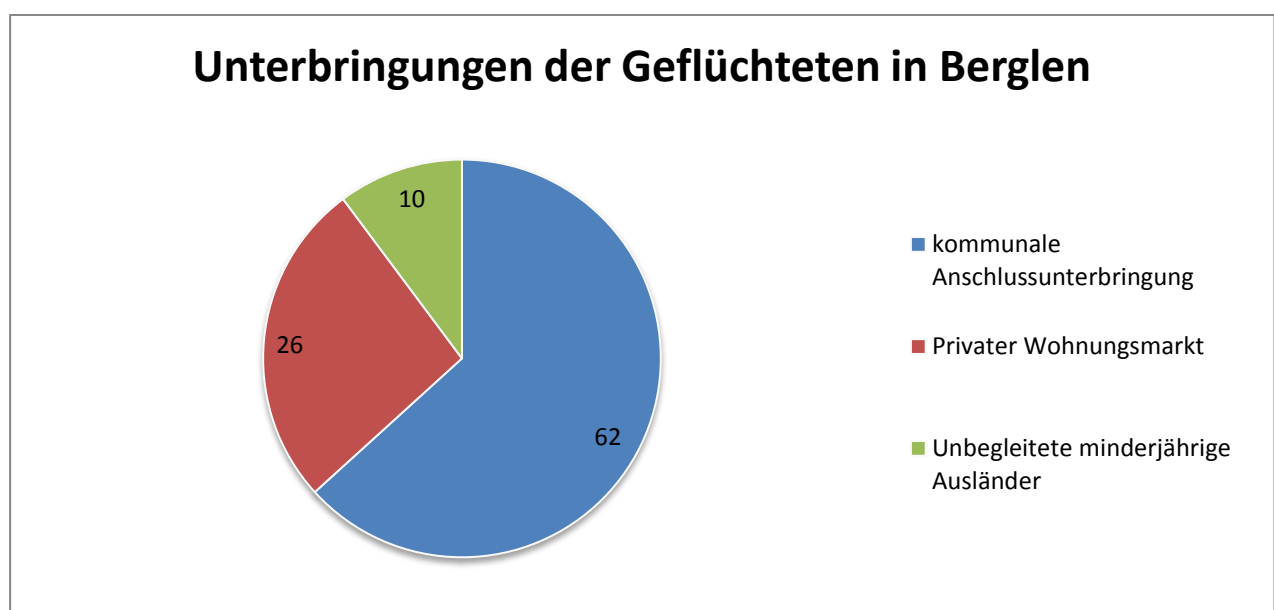
Die Integrationsarbeit in Winnenden steht unter dem Motto „Zuhause IN Winnenden“. Auch für Berglen möchten wir uns diesem Motto anschließen, und unser Augenmerk insbesondere auf die Tätigkeitsfelder IN Wohnung, IN Sprache, IN Arbeit, INs Leben und INtern richten.

4.1 IN Wohnung

Bundesweit wurden im Jahr 2015 476.649 Asylanträge gestellt, weitere 745.545 Anträge im Jahr 2016 sowie 222.683 im vergangenen Jahr 2017 (vgl. BAMF, April 2018, S. 3). Da die Aufnahme in der vorläufigen Unterbringung nach § 9 (1) Nr. 4 auf 24 Monate begrenzt ist, stehen wir vor der Herausforderung einen Großteil der geflüchteten Menschen in den Jahren 2018 und 2019 in Anschlussunterbringungen unterzubringen.

Das Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) regelt deshalb die Aufnahme, Unterbringung und Betreuung von geflüchteten Menschen in Baden-Württemberg. Nach einer Erstaufnahme von maximal sechs Monaten werden die geflüchteten Menschen in die vorläufigen Unterbringungen der Stadt- und Landkreise weitergeleitet. Dort werden sie in der jeweiligen Kommune in den Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen untergebracht. Nach maximal 24 Monaten erfolgt dann die Weitervermittlung in die Anschlussunterbringung.

In Berglen gibt es derzeit keine Gemeinschaftsunterkünfte. Das bedeutet die geflüchteten Personen in Berglen sind in kommunalen und privaten Anschlussunterbringungen wohnhaft. Im Mai 2018 befinden sich 62 geflüchtete Personen in den kommunalen Anschlussunterbringungen der Gemeinde Berglen. Das entspricht 63,3 % aller geflüchteten Personen in Berglen. Die Geflüchteten werden außerdem dabei unterstützt in Privatwohnungen einziehen zu können. Im Mai 2018 leben 26 geflüchtete Personen in privaten Wohnungen, das entspricht einem Prozentsatz von 26,5 % aller Geflüchteten in Berglen.



Das Integrationsteam begleitet und unterstützt die Geflüchteten sowohl bei der Suche nach privaten Wohnungen, als auch bei den Umzügen und der Verständigung mit den Vermieter_innen. Um die Nachhaltigkeit der wohnungsbezogenen Integration zu unterstützen, werden die Geflüchteten persönlich und in der Begleitung von Dolmetscher_innen mit den jeweiligen Hausregeln vertraut gemacht.

Ein wesentlicher Teil der Geflüchteten in Berglen sind außerdem unbegleitete minderjährige Ausländer (umA). Als diese werden Minderjährige bezeichnet, die ohne die Begleitung von ihren Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten in Deutschland eingereist sind. Auch gelten sie als umA sofern sie nach der Einreise über einen längeren Zeitraum von den Eltern getrennt werden, und letztere nicht dazu in der Lage sind sich um das Kind zu kümmern.

In Berglen werden derzeit ca. zehn umA jugendhilferechtlich betreut, das entspricht 10,2 % der geflüchteten Personen in Berglen. Die Betreuung der umA erfolgt nicht durch das Integrationsteam, sondern obliegt Organisationen wie dem SOS Kinderdorf.

4.2 IN Sprache

Ein wesentlicher Aspekt der sprachlichen Integration ist zunächst die Anmeldung und der Besuch eines Integrationskurses. Wir vermitteln die Geflüchteten demzufolge in Sprach- und Integrationskurse und unterstützen sie bei den zeitlichen und räumlichen Herausforderungen, wie die Kinderbetreuung während der Kurse, oder die benötigten Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel. Wir binden unsere Geflüchteten in erster Linie an die VHS in Winnenden und Schorndorf, zur Sprachschule Donner + Partner sowie der DAA- Deutsche Angestellten Akademie in Waiblingen an. Die Grafenbergschule in Schorndorf und die Paulinenpflege in Winnenden sind besonders geeignet für jugendliche Geflüchtete, da sie täglichen Sprachunterricht anbieten.

In Berglen verfügen wir außerdem über eine arabisch und deutsch sprechende Dolmetscherin, die uns ehrenamtlich zur Verfügung steht. Gleichzeitig befindet sie sich in dem Dolmetscherpool der Stadt Winnenden, auf den wir auch jederzeit zurückgreifen können. Lediglich bei der chinesischen und kurdischen Sprache hatten wir bislang Schwierigkeiten passende Dolmetscher zu finden.

Um die Geflüchteten in ihrer sprachlichen Integration optimal zu unterstützen, bieten einige Ehrenamtliche der Gemeinde Berglen unentgeltliche Sprachhilfe an. Organisiert

werden die sprachbezogenen Angebote auf ehrenamtlicher Basis von Frau Rosemarie Raschke. Sie selbst unterstützt mehrere Geflüchtete in ihrer individuellen Sprachförderung und koordiniert gleichzeitig die weiteren sechs ehrenamtlichen Sprachhelfer_innen. Die Termine als auch die Inhalte werden bestmöglich und individuell an die Bedarfe der geflüchteten Personen angepasst. So wird in Kleingruppen als auch in Einzelarbeit gelehrt und gelernt. Die Sprachhilfe auf ehrenamtlicher Basis stellt vor allem in Kombination mit der allgemeinen ehrenamtlichen Betreuung eine wesentliche Unterstützung bei der Integration dar. So werden rund zehn bis zwölf Geflüchtete in Berglen auf ehrenamtlicher Basis und teilweise zusätzlich zum Integrationskurs sprachlich gefördert. Um die Geflüchteten zu motivieren, stellt das Integrationsteam Sprachkurszertifikate für erfolgreich belegte ehrenamtlich geleitete Sprachkurs aus (vgl. Anlage 3, S. 20).

Grundsätzlich weisen wir die Geflüchteten auch auf die Angebote der Stadt Winnenden hin und vermitteln zu den dortigen Sprachangeboten. Bisher wird dies aber kaum genutzt.

4.3 IN Arbeit

In Deutschland ergeben sich aus der Erwerbsarbeit wesentliche Einkommens-, Teilhabe- und Lebenschancen der Menschen. Demensprechend verwundert es nicht, dass eine gelungene Integration vor allem daran ausgemacht wird, ob ein Mensch am Arbeitsleben teilnimmt. So ist es für viele Geflüchtete ein wesentliches Ziel, sich am Arbeitsleben zu beteiligen. Seit der 3+2 Regelung ist es für die Geflüchteten besonders interessant eine Berufsausbildung in Deutschland aufzunehmen. Mittels dieser Regelung können Geflüchtete unter bestimmten Voraussetzungen ihre Ausbildung in Deutschland trotz späterer Ablehnung des Asylantrags beenden (vgl. Stabstelle für Integration Winnenden, 2018, S.23).

Das Integrationsteam unterstützt die Geflüchteten deshalb bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche. Ein Aspekt hierfür ist die Weitervermittlung unserer Geflüchteten an die zuständigen Stellen. Eine dieser Stellen ist das IBA-Team. Es steht für Integration, Beratung und Arbeit/Ausbildung und ist ein zentraler Anlaufpunkt im Bereich der Arbeits- und Ausbildungsstellenvermittlung für geflüchtete Menschen.

Außerdem sammelt das Integrationsteam potenzielle Arbeitsstellen für Geflüchtete aus der aktuellen Presse. Das Integrationsteam hat einen guten Überblick über die

Geflüchteten und ihre Motivation, Fähigkeiten und Vorstellungen. Passt eine gefundene Stelle zu einer unserer geflüchteten Personen, so wird diese persönlich darüber informiert und gegebenenfalls der Kontakt zu den potentiellen Arbeitgebern hergestellt. So konnten bereits einige Geflüchtete mit potenziellen Arbeitgebern bekannt gemacht und vereinzelt auch vermittelt werden.

Darüber hinaus besteht eine allgemeine Austauschgruppe in WhatsApp, in welcher sowohl das Integrationsteam, einige Ehrenamtlichen und die Geflüchteten freiwillig eintreten können. In diese Gruppe stellen wir regelmäßig Jobangebote und weitere interessante Informationen ein. Bei Interesse des Geflüchteten kann der Kontakt zum Unternehmen selbständig, über die Ehrenamtlichen sowie über das Integrationsteam hergestellt werden.

Außerdem verweist das Integrationsteam auch bei dieser Thematik stets auch auf die Angebote von Winnenden. So besuchten beispielsweise einige geflüchtete Personen aus Berglen alleine oder zusammen mit Ehrenamtlichen die von der Stabstelle für Integration in Winnenden organisierte Messen ABENTEUER MENSCH und ABENTEUER WIRTSCHAFT.

4.4 INs Leben

Da in der Gemeinde Berglen leider kein Freundeskreis Flüchtlinge besteht, bietet das Integrationsteam eine eigene Austauschplattform für die Bewohner_innen mit und ohne Fluchterfahrung an. So gibt es in Berglen seit dem Jahr 2016 das Projekt „Vielfalt gefällt!“ in Form unserer Begegnungsstätte der Vielfalt. Finanziell ermöglicht wird das Projekt von der Baden-Württemberg Stiftung.

Die Begegnungsstätte wird von den Haupt- und Ehrenamtlichen der Integrationsarbeit organisiert und dient als Treff und Austauschplattform für alle Bewohner_innen Berglens. Im Mittelpunkt stehen dabei das gegenseitige Kennenlernen, der wechselseitige Austausch und die Entwicklung eines kultursensiblen Verständnisses füreinander. Durch eine intensive Vernetzung der Anwohner_innen und den neu Zugezogenen soll eine Art Alltagshilfe für letztere entstehen.

Die Begegnungsstätte findet in der Regel vierwöchentlich statt, jeweils zum dritten Donnerstag im Monat in einem katholischen Gemeindehaus. Wir stellen die Veranstaltung

stets unter ein bestimmtes Motto und bewerben die Veranstaltung persönlich, per WhatsApp-Gruppe sowie im Amtsblatt (vgl. Anlage 4, S. 21).

In diesem Jahr wurde die Begegnungsstätte vor allem von unseren Flüchtlingsfamilien genutzt. So hatten wir konstant 20-30 Geflüchtete als Teilnehmer_innen des Treffens. Neben der Feuerwehr wurden auch andere Gäste mit eigener Fluchterfahrung geladen, und auch eine Frühjahrswanderung gehörte zu den Unternehmungen unserer Begegnungsstätte.

Über die Begegnungsstätte hinaus unterstützt das Integrationsteam die geflüchteten Menschen in ihren eigenen und individuellen Vorstellungen der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. So stellen wir auf deren Wunsch den Kontakt zu Vereinen oder anderen Organisationen her, an welchen sich die Geflüchteten beteiligen möchten.

Besondere Events oder Sachspenden (vgl. Anlage 6, S. 23) werden ähnlich wie Jobangebote in die allgemeine Austauschgruppe in WhatsApp gestellt. So werden die Geflüchteten auch hier über die Veranstaltungen und andere Angebote informiert und können gegebenenfalls auch ihre Bedarfe mitteilen.

4.5 Intern

Am 22.11.2017 hat die Stabstelle für Integration die Mitarbeiter_innen der Stadt Winnenden, welche im Kontakt mit geflüchteten Menschen stehen, zu einer Fortbildung eingeladen. Thema und Titel der Fortbildung war „Psychosoziale Betreuung von Geflüchteten“. Ich habe an der eintägigen Schulung teilgenommen und somit Handlungsempfehlungen und Werkzeuge vermittelt bekommen, welche mir im Umgang mit psychosozial auffälligen Personen als Orientierung dienen.

Neben der Teilnahme an internen Fortbildungen organisiert das Integrationsteam eine Koordinationsrunde, an welcher alle hauptamtlichen Flüchtlingsarbeiter_innen sowie zwei unserer wichtigsten ehrenamtlichen Koordinatorinnen teilnehmen. Themen des Austauschtreffens sind unter anderem die grobe Planung der Begegnungsstätten, die Besprechung von Einzelfällen sowie der aktuelle Stand des Integrationsteams und der ehrenamtlichen Sprachhilfe.

Zudem organisiert das Integrationsteam ein vierteljährliches Netzwerktreffen, an welchem alle Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und anderweitig Interessierten teilnehmen können.

Ziel ist der allgemeine Austausch und die verbesserte Kooperation zwischen Ehrenamt und Hauptamt in der Flüchtlingsarbeit. Gleichzeitig bietet es den Raum für einen gegenseitigen Austausch und die Beratung durch andere Ehrenamtliche oder das anwesende Integrationsteam (vgl. Anlage 7, S. 25).

Ein weiteres Angebot des Integrationsteams ist ein Newsletter, welcher regelmäßig per E-Mail an interessierte Personen versendet wird. In diesem Newsletter finden sich aktuelle Themen und Informationen aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe.

5. Das Netzwerk

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Integrationsbeauftragte war es mir ein Anliegen Kontakte zu Netzwerkpartnern herzustellen und zu pflegen. Ein Fokus lag hierbei auf dem Netzwerk der ehrenamtlichen Helfer_innen in der Flüchtlingsarbeit in Berglen. Einer Vielzahl an ehrenamtlicher Helfer_innen in Berglen mit dem Ankommen der ersten Geflüchteten im Jahre 2015 steht seit einiger Zeit ein enormer zahlenmäßiger Abgang der ehrenamtlichen Helfer_innen entgegen. Die Aktivierung alter oder auch neuer Ehrenamtlicher stellte sich für mich als große Herausforderung heraus. Ein wesentlicher Grund stellt meines Erachtens die dezentrale Wohnsituation der Geflüchteten dar. Da es in Berglen keine Gemeinschaftsunterkunft gibt, können Ehrenamtliche sich nicht an einem Ort bündeln und sich im besten Fall zu einem Freundeskreis für Flüchtlinge entwickeln. Vielmehr sind aufsuchende Tätigkeiten der Haupt- und Ehrenamtlichen notwendig. Diese sind aber wesentlich schwerer leistbar und stellen vor allem einen zeitlichen Mehraufwand dar. Durch die dezentrale Ehrenamtsstruktur gestaltet sich so auch der Kontakt unter den Ehrenamtlichen schwierig. Durch die Begegnungsstätte und die Netzwerktreffen stellt das Integrationsteam gemeinsame Austauschplattformen zur Verfügung (vgl. Anlage 7, S. 24). Die Nutzung variiert allerdings enorm.

Um mir ein Bild von dem sehr aktiven Freundeskreis Flüchtlinge in Winnenden zu machen, besuchte ich das wöchentliche Begegnungscafé in Winnenden und knüpfte dort Kontakte zu den Ehrenamtlichen und Geflüchteten. Ich befragte die Anwesenden zu ihrer Motivation zur Teilnahme und holte mir Tipps für den Umgang mit den Ehrenamtlichen und Geflüchteten in Berglen. Eine Orientierung und Übernahme der dortigen Angebote für die Ehrenamtlichen wurde in Berglen allerdings von seitens der hiesigen Ehrenamtlichen ausdrücklich abgelehnt, da diese einen zu großen zeitlichen Aufwand für diese darstellen

würden. Die Frage nach der Aktivierung des Netzwerks der Ehrenamtlichen konnte bislang nicht zufriedenstellend gelöst werden.

Besonders wichtig ist mir deshalb auch die Kooperation zur Stabstelle für Integration der Stadt Winnenden. So habe ich etwa alle zwei bis vier Wochen Dienstgespräche mit Frau Voith, der Leiterin der Stabstelle für Integration in Winnenden. Dort gibt es den Raum für Austausch, Fragen und Anregungen.

Zudem nahm ich an mehreren Veranstaltungen rund um das Thema Integration teil, so lernte ich etwas über die Thematik und konnte gleichzeitig Kontakte zu anderen Teilnehmenden, wie beispielsweise den Bildungskoordinatoren bei dem Forum AK Asyl, knüpfen. Außerdem war ich am Runden Tisch Asyl präsent und pflegte Kooperationen mit der Nachbarschaftsschule Berglen, der Kunstschule in Winnenden, der VHS in Winnenden und dem Kreisjugendamt.

6. Das Integrationsmanagement

„Mit dem ‚Pakt für Integration‘ haben sich die kommunalen Spitzenverbände und die Landesregierung im Jahr 2017 endlich auf ein umfangreiches Finanzierungs- und Maßnahmenpaket verständigt. Die Städte und Gemeinden erhalten in den Jahren 2017 und 2018 zum einen Geld als Lastenausgleich für die Anschlussunterbringungen und die Integration von Flüchtlingen.“ (Landratsamt Rems-Murr-Kreis, 2018, S. 2). Darüber hinaus können sich die Städte und Gemeinden weitere finanzielle Unterstützung einholen, denn im Rems-Murr-Kreis wurden weitere 2,4 Millionen Euro für alle Städte und Gemeinden zur Finanzierung von Integrationsmanager_innen bereitgestellt (vgl. Landratsamt Rems-Murr-Kreis, 2018, S. 2). Der Gemeinde Berglen steht eine 50% Stelle für Integrationsmanager_innen zur Verfügung. Mit Frau Heidi Utsch konnte diese Stelle im Oktober 2017 besetzt werden.

Zu den Aufgaben der Integrationsmanager_innen gehört es die Geflüchteten individuell zu beraten und zu unterstützen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe erstellen sie individuelle Integrationspläne. Diese beschreiben einzelne Schritte im Integrationsprozess und beinhalten schriftliche Vereinbarungen über die Zielsetzungen der Geflüchteten. Integrationsmanager_innen vermitteln die geflüchteten Personen außerdem an weitere Beratungsstellen, Vereine oder Ehrenamtsangebote (vgl. Rems-Murr-Kreis, 2018, S. 7).

6.1 Integrationspläne

Das Integrationsmanagement kann auf freiwilliger Basis von den Geflüchteten in Anspruch genommen werden. Mithilfe des Integrationsplans können daraufhin die Daten in strukturierter und einheitlicher Form von den Integrationsmanager_innen erhoben werden. Gleichzeitig stellt der Integrationsplan eine Dokumentation der vermittlungsrelevanten Informationen der geflüchteten Personen dar. Die Gewährleistung des Datenschutzes erfolgt über eine Datenschutzinformation der Geflüchteten und eine Unterzeichnung einer Einwilligungserklärung.

Berglen verwendet den beispielhaften Integrationsplan des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg (vgl. Anlage 9, S. 26). Grundsätzlich werden dort die Bedarfe und Ressourcen des Geflüchteten abgefragt. Dafür wird dieser in zwei Bereiche unterteilt. Zum einen werden die persönlichen Daten der geflüchteten Person gesammelt, zum anderen die individuellen Zielvereinbarungen verschriftlicht.

Der erste Teil mit der Beachtung der persönlichen Daten beläuft sich unter anderem auf Daten wie Name, Familienstand, Sprachkenntnisse, Schul- oder Berufsbildung sowie Mobilität.

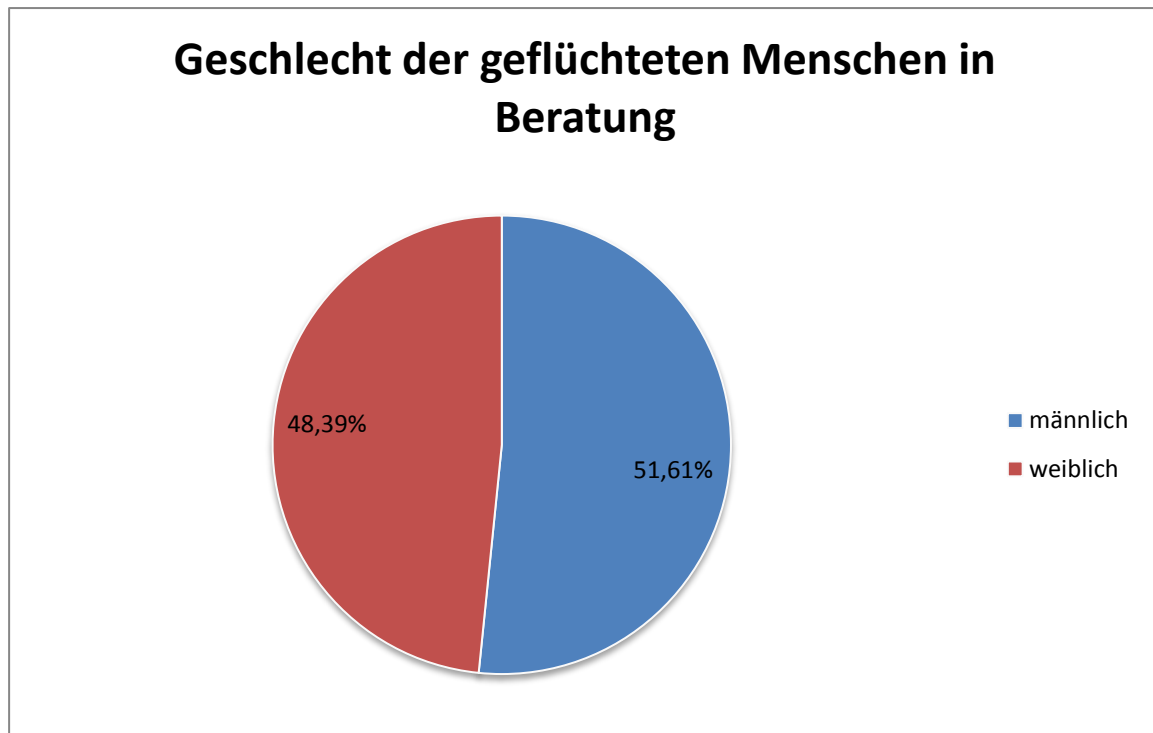
Im zweiten Teil, den Zielvereinbarungen, werden die individuellen Ziele des jeweiligen Geflüchteten verbindlich festgehalten. Die Ziele können sich beispielsweise auf Sprachkenntnisse, Schul- und Weiterbildung, Wohnungen, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe sowie Kinder beziehen. Hier unterzeichnen sowohl die Integrationsmanager_innen für ihre Unterstützung, als auch die Geflüchteten für ihre Beteiligung an der aktive Umsetzung ihrer Ziele.

6.2 Daten und Statistiken

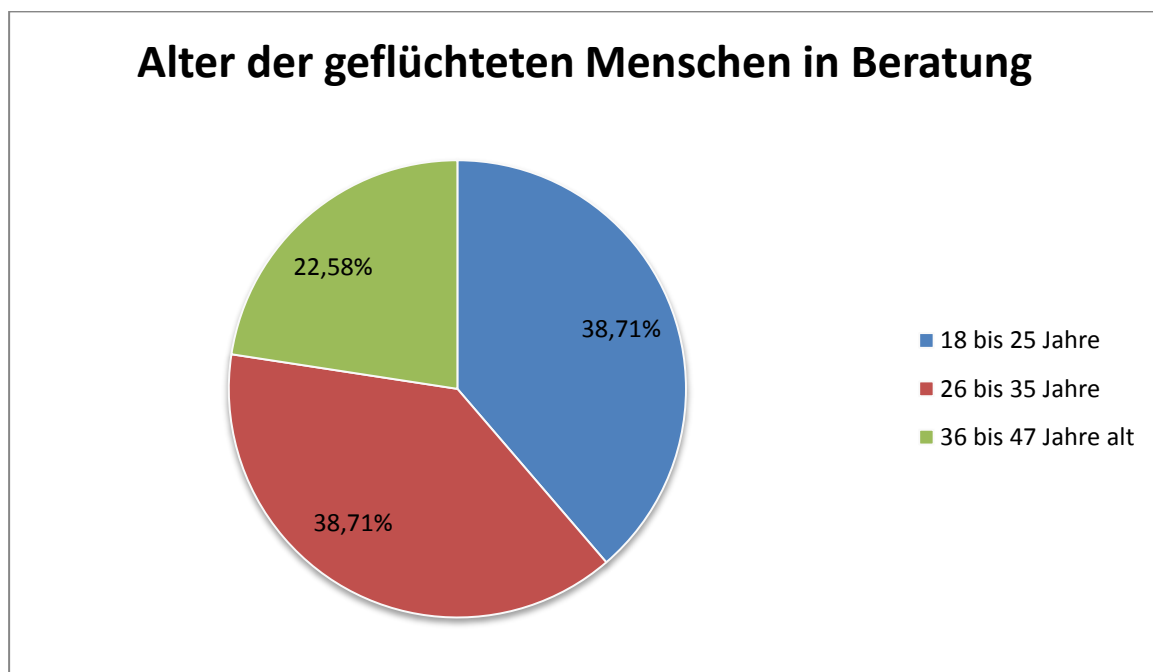
Im Integrationsmanagement werden regelmäßig Kennzahlen erhoben, welche halbjährig an das Ministerium für Soziales und Integration in Stuttgart übermittelt werden müssen. Erhoben werden beispielsweise die Anzahl der erstellten Integrationspläne und der geführten Beratungsgespräche.

In Berglen wurden im Zeitraum von Oktober 2017 bis Mai 2018 insgesamt 31 Integrationspläne geschlossen. Von den 32 teilnehmenden Geflüchteten waren 23 in

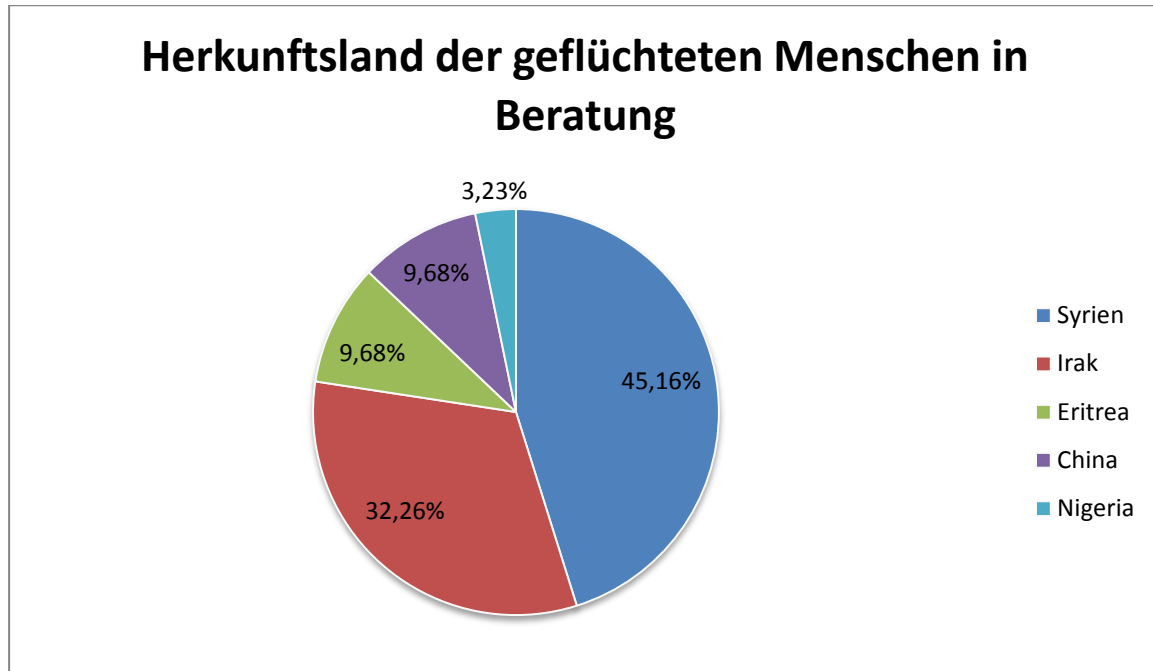
Familiengefügen und acht Einzelpersonen. Von den beratenen geflüchteten Menschen waren 51,61 % männlichen und 48,39 % weiblichen Geschlechts.



38,7 Prozent der beratenen Geflüchteten sind zwischen 18 und 25 Jahren alt. Die gleiche Anzahl, also wiederum 38,7 Prozent sind zwischen 26 und 35 Jahren alt. Ein Alter zwischen 36 und 47 haben lediglich 22,58 % der beratenen Geflüchteten.



Auch bei der Herkunft der Geflüchteten in Beratung bei der Integrationsmanagerin gibt es Unterschiede. So sind die in Berglen beratenen Geflüchteten zum Großteil aus Syrien (45,16 %). Darauf folgen anzahlmäßig die geflüchteten Menschen aus dem Irak mit 32,26 %. Jeweils knapp 10 % kommen aus Eritrea und China und 3,23 % aus Nigeria.



Zu den Themen der Gespräche lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt leider keine genaueren Angaben machen. Nach der Einschätzung der Integrationsmanagerin waren bislang vor allem Sprache, Arbeit und Mobilität die wesentlichen Gesprächsthemen.

7. Ausblick

Die Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde Bergen hat meines Erachtens einen großen Vorteil. Dieser liegt in dem guten Kontakt zwischen dem Integrationsteam und den Geflüchteten. Ein Großteil der Geflüchteten steht direkt mit uns als Integrationsteam in Kontakt. Die Integrationsmanagerin hat somit einen guten Überblick über die einzelnen Geflüchteten und ihre Ziele und Bedürfnisse. Die Niederschwelligkeit zum Aufsuchen des Integrationsteams ist ein wesentlicher Vorteil bei der Integration von geflüchteten Menschen. Auch für die Ehrenamtlichen bietet das Integrationsteam einen nahen Kontakt an, spätestens hier ergeben sich allerdings zeitliche Schwierigkeiten.

Die Gemeinde Berglen wird unter anderem deshalb vor der Herausforderung stehen, die personelle Lücke, die durch den Wegfall der Stelle der Integrationsbeauftragten entsteht,

auszugleichen. Es besteht meines Erachtens die Gefahr, dass Frau Utsch als Integrationsmanagerin im Rahmen ihrer 50 % Stelle nicht allen Aufgaben gerecht werden kann, die in der Flüchtlingshilfe anfallen. So müssen Lösungen gefunden werden, die es Frau Utsch ermöglichen sich auf ihre Tätigkeiten als Integrationsmanagerin zu konzentrieren. Anfallende Aufgaben wie die Koordinierung der Ehrenamtlichen sowie das Organisieren der Austauschplattformen sollten einer weiteren Person eindeutig zugewiesen werden.

Ebenso wichtig ist auch der Austausch mit externen Stellen, so dass ich nur empfehlen kann, die Kooperation zur Stadt Winnenden aufrecht zu erhalten und auch weiterhin mit Vertreter_innen der Flüchtlingshilfe der Gemeinde Berglen an Runden Tischen und anderen Veranstaltungen präsent zu sein. Dort lassen sich Anregungen und Unterstützungsmöglichkeiten für die eigene Arbeit herausarbeiten. Der Sinn liegt hierbei weniger in der kompletten Übernahme anderer Konzepte und Ideen, sondern vielmehr darin, sich inspirieren zu lassen, Konzepte kennenzulernen und diese gegebenenfalls an die hiesige Flüchtlingsarbeit anzupassen.

Außerdem ist das Thema Wohnraum ein Aspekt, der mich in meiner Arbeit als Integrationsbeauftragte stets begleitet hat. So bleibt es wünschenswert, dass mehr Wohnraum geschaffen wird.

Anlagen

Anlage 1: Öffnungszeiten des Integrationsbüros (Amtsblatt)

Integrationsteam Berglen



Unser Integrationsteam hat neue Sprechzeiten!

Sie erreichen uns ab sofort zu folgenden Zeiten:

**Montag und Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr und
Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr.**

Sie finden uns wie gewohnt in der Beethovenstr. 23 in 73663 Berglen-
Oppelsbohm (Bushaltestelle Ortsmitte).

E-Mail: integration@berglen.de • Tel.: 0151 62842213



Netzwerk für Flüchtlinge - Vermieter gesucht -

Die Gemeinde Berglen sucht Wohnungen für Flüchtlingsfamilien, die ihre Anerkennung erhalten haben.

Aktuell suchen wir:

- eine Zweizimmerwohnung für eine dreiköpfige Familie und
- eine Ein- bis Zweizimmerwohnung für eine alleinerziehende Frau mit Kind.

Sollten Sie eine leerstehende Wohnung oder ein leerstehendes Haus haben, welche/s die Gemeinde Berglen von Ihnen anmieten könnte, dann melden Sie sich bitte bei:

Ordnungsamt:

Frau Gudrun Boschatzke

Tel. 07195/9757-10

E-Mail: gudrun.boschatzke@berglen.de

Zertifikat

Hiermit wird bestätigt, dass

Herr/Frau xy

an einem ehrenamtlich geleiteten x- wöchigen

Deutschkurs

der Gemeinde Berglen zur elementaren Sprachverwendung
teilgenommen hat.

Das erreichte Sprachniveau ist vergleichbar mit:

Alpha 1 ☐

Lernstufe 1 ☐

Alpha 2 ☐

Lernstufe 2 ☐

Alpha 3 ☐

Lernstufe 3 ☐

.....
Rosemarie Raschke

Ehrenamtliche Sprachkursleiterin

.....
Sarah Feuerbacher

Integrationsbeauftragte Berglen
Beethovenstraße 14-20
71663 Berglen- Oppelsbohm



Begegnungsstätte der Vielfalt



Wer sich kennt, versteht sich besser!

Vortrag

S. Khadour spricht über sein Leben als
Geflüchteter in Deutschland.

Am 22. März 2018 von 16.00 bis 18.00 Uhr
Gemeindehaus St. Maria, Linckestr. 21, Oppelsbohm

Wir bieten die Möglichkeit, sich im Rahmen unserer Begegnungsstätte
bei einer Tasse Kaffee oder Tee miteinander auszutauschen sowie
verschiedene Kulturen zu erleben.

Alle sind herzlichst eingeladen!

Dieses Projekt wird durch
das Programm „**Vielfalt
gefällt – Orte des
Miteinanders**“ der
Baden-Württemberg
Stiftung unterstützt.

**Baden-
Württemberg
Stiftung**
WIR STIFTEN ZUKUNFT



Begegnungsstätte der Vielfalt



Am 22.03.2018 hatten wir zur Begegnungsstätte einen Gastredner eingeladen, der selbst Geflüchteter ist und sich in Deutschland ein gutes Leben aufgebaut hat. Nach einem kleinen Vortrag seinerseits wurde die Runde für die Fragen der Anwesenden geöffnet. Im Folgenden können Sie eine kleine Zusammenfassung des Vortrags lesen.

Mein Leben in Deutschland.

Ein Vortrag von S. Khadour.

Seit drei Jahren lebt S. Khadour nun in Deutschland. Er spricht arabisch und deutsch, und übersetzt regelmäßig für die Geflüchteten, die in der deutschen Sprache noch nicht die richtigen Worte finden. S. Khadour studiert außerdem Architektur und arbeitet nebenher als Werkstudent in einem Architekturbüro in Stuttgart. Viele Geflüchteten träumen von einem solchen Leben in Deutschland.

S. Khadour studiert bereits in seiner Heimat Syrien Architektur. Doch der dort herrschende Krieg zwingt ihn zur Flucht. Nach einem langen und beschwerlichen Weg findet er sich im baden-württembergischen Fellbach wieder. Dort lebt er mit vielen anderen Geflüchteten in der dortigen Gemeinschaftsunterkunft. Er erkennt schnell, dass die deutsche Sprache der Schlüssel zur Integration in dem neuen Land darstellt. Deshalb lernt er neben dem Integrationskurs stets auch daheim. Nach nur sieben Monaten spricht er bereits Deutsch auf dem Sprachniveau B2. Unterstützung findet er im ortsansässigen Freundeskreis für Geflüchtete, den ehrenamtlich Tätigen und der VHS.

Doch nicht alles läuft immer nach Plan. Als S. Khadour ein eigenes Zimmer fordert, um besser lernen zu können fallen Kosten an, die für ihn erst einmal nicht ersichtlich sind. Nach kurzer Zeit kommt die Rechnung, die er nur mit Mühe begleichen kann. Dies beschreibt er als eine von zahlreichen Herausforderungen, die er in Deutschland bewältigen musste.

Nach nur einem Jahr in Deutschland bezieht S. Khadour dann eine eigene Wohnung in Berglen. Er arbeitet weiter hart an seinen Sprachkenntnissen und übernimmt bald schon Dolmetschereinsätze für andere Geflüchtete in Berglen. Anderen zu helfen findet er wichtig und es gibt ihm ein gutes Gefühl. „Die Ehrenamtlichen helfen uns, wir müssen uns aber auch selbst helfen.“ Mit diesem Satz lobt er die Unterstützung der Ehrenamtlichen und ermutigt gleichzeitig dazu sich unabhängig von Herkunft und Aufenthaltsstatus gegenseitig zu unterstützen.

Sachspenden gesucht:



Für unsere Flüchtlingsfamilien suchen wir

**einen Kinderhochstuhl und
ein Herrenfahrrad.**

Falls Sie uns eine Sachspende zur Verfügung stellen können, setzen Sie sich bitte mit dem Integrationsteam integration@berglen.de, Tel: 015162842213 in Verbindung.

Anlage 7: Einladung Netzwerktreffen (Amtsblatt)

Einladung Netzwerktreffen



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Berglen,

seit der Gründung des Netzwerks für Flüchtlinge in Berglen und der Ankunft der ersten Flüchtlingsfamilien in der Gemeinschaftsunterkunft in Vorderweißbuch ist einige Zeit vergangen. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben ihre Freizeit geopfert, um Anderen Zeit, Gespräche, Unterstützung und Kraft zu geben. Durch ihre Bereitschaft über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und sich für ein weltoffenes, tolerantes und hilfsbereites Berglen einzusetzen, trugen sie maßgeblich zu der Integration der Geflüchteten in unserer Gemeinde bei.

Gerne möchten wir Sie zu unserem Netzwerktreffen der Gemeinde Berglen einladen. Hierbei können sich Haupt- und Ehrenamtlichen, sowie anderweitig Interessierte miteinander austauschen.

Wir treffen uns am **Mittwoch, den 20. Juni 2018 um 19.30 Uhr** im **Blessings Landhotel in Lehnberg**.

Wir freuen uns gleichsam über alteingebackene Ehrenamtliche, als auch über Neuzugänge und unverbindlich Interessierte.

Falls Sie an unserem Netzwerktreffen teilnehmen möchten oder Fragen haben, setzen Sie sich doch gerne mit unserem Integrationsteam in Verbindung.
Tel.: 0151 62842213, E-Mail: Integration@berglen.de.

Familienbetreuung gesucht:



Für einige unserer Familien mit Fluchterfahrung suchen wir engagierte Anwohnerinnen und Anwohner, die sich dazu bereit erklären als Ansprechpartner für die persönlichen Themen der Familien da zu sein.

Hößlinswart:

Wir suchen Unterstützung für eine vierköpfige Familie in Hößlinswart. Das junge Paar und ihre zwei Kleinkinder freuen sich über den freundschaftlichen Kontakt zu Ihnen.

Rettersburg:

Auch eine Familie in Rettersburg sucht jemanden für die persönlichen Gespräche, für welche die Hauptamtlichen nicht immer die nötige Zeit finden. Die alleinerziehende Mutter und ihre drei jugendlichen Kinder freuen sich über Unterstützung im Umgang mit den alltäglichen Herausforderungen.

Allgemein:

Sie können etwas besonders gut und möchten andere Menschen mit Ihrem Wissen und Können unterstützen? Auch dann sind wir offen für Ihre Angebote. Egal ob sprachlich, handwerklich, rechtlich oder rein freizeitmäßig. Wir freuen uns über jegliche Unterstützung.

Wenn Sie sich vorstellen können den freundschaftlichen Kontakt zu einer der Familien aufzunehmen, oder Sie Fragen und Anregungen haben melden Sie sich gerne bei uns.

E-Mail: integration@berglen.de • Tel.: 0151 62842213

Anlage 9: Muster Integrationsplan für Familien

Gemeindekennziffer:

Laufende Nummer des IntMan:

Integrationsplan

Teil A: Kompetenzerfassung

Persönliche Daten

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Staatsangehörigkeit:

Volkszugehörigkeit:

Religion:

Familienstand: , seit:

Nummer des Integrationsplans des Ehepartners/Lebenspartners

bzw. der Ehepartnerin/ Lebenspartnerin:

Anzahl der Personen im Haushalt: Anzahl

Weitere relevante Informationen:

Kinder (minderjährig)

Kind 1

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Staatsangehörigkeit:

Wohnort:

Kind 2

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Staatsangehörigkeit:

Wohnort:

Kind 3

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Staatsangehörigkeit:

Wohnort:

Kind 4

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Staatsangehörigkeit:

Wohnort:

Kind 5

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Staatsangehörigkeit:

Wohnort:

Sprachkompetenz

Welche Sprache ist Ihre Muttersprache?

Sprechen Sie weitere Sprachen (außer Deutsch)?

a. Niveau:

b. Niveau:

c. Niveau:

Sind Sie alphabetisiert?

☐ Ja ☐ Nein

Sind Sie lateinisch alphabetisiert?

☐ Ja ☐ Nein

Deutsch als Fremdsprache

Wie lautet Ihr aktuelles Sprachniveau nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen?

- ☐ Elementar ☐ A 1 ☐ A 2
☐ Selbständig ☐ B 1 ☐ B 2
☐ Kompetent ☐ C 1 ☐ C 2

Haben Sie bisher einen oder mehrere Deutschkurs(e) besucht?

- ☐ Ja ☐ Nein

Welche Art von Sprachkurs(en) haben Sie besucht?

Träger:

Können Sie eine Teilnahmebescheinigung/Zertifikat vorlegen?

- ☐ Ja ☐ Nein

Besuchen Sie aktuell einen Sprachkurs?

- ☐ Lernbegleitung
☐ Sprachkurs (FlüAG+VwV)
☐ Berufsorientierte Sprachkurse
☐ BAMF Integrationskurs
☐ Berufsbezogene Kurse ESF-BAMF

Weitere:

Schulbildung

Haben Sie eine Schule besucht?

- ☐ Ja ☐ Nein

Wie lange haben Sie die Schule besucht?

Haben Sie einen Schulabschluss?

- ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welchen?

Wurden Ihre Dokumente ins Deutsche übersetzt? ☐ Ja ☐ Nein

Wurde ein Verfahren zur Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse eingeleitet?

- ☐ Ja, ist in Bearbeitung bei der zuständigen Stelle:
☐ Ich befinde mich aktuell in Beratung.
☐ Nein

Berufsabschluss

Welchen Beruf haben Sie erlernt?

Wie viele Jahre Berufserfahrung können Sie vorweisen?

Haben Sie ein Zertifikat?

☐ Ja ☐ Nein

Wurde ein Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse eingeleitet?

☐ Ja, ist in Bearbeitung bei der zuständigen Stelle:

☐ Ich befinde mich aktuell in Beratung.

☐ Nein

Studium

Studienfach

Haben Sie Ihr Studium abgeschlossen ☐ Ja ☐ Nein

Anzahl der Studienjahre:

Haben Sie ein Zertifikat?

☐ Ja ☐ Nein

Wurde ein Verfahren zur Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse eingeleitet?

☐ Ja, ist in Bearbeitung bei der zuständigen Stelle:

☐ Ich befinde mich aktuell in Beratung.

☐ Nein

Arbeitsmarktintegration

Nehmen Sie aktuell an einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme teil?

☐ Ja ☐ Nein

Oder haben dies bereits getan? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche?

Befinden Sie sich in einem Arbeitsverhältnis?

☐ Ja ☐ Nein

☐ unbefristet ☐ befristet

Befinden Sie sich in einem Ausbildungsverhältnis?

☐ Ja ☐ Nein

☐ Vollzeit ☐ Teilzeit

Berufsbezeichnung:

Arbeitgeber:

Besondere Kenntnisse

- ☐ EDV, Bereich
- ☐ Technisch, Bereich
- ☐ Kaufmännisch, Bereich
- ☐ Service/Dienstleistung, Bereich
- ☐ Landwirtschaft, Bereich
- ☐ Gesundheit/Krankenpflege, Bereich
- ☐ Künstlerisch, Bereich
- ☐ Handwerklich, Bereich
- ☐ weitere:

Mobilität

Haben Sie einen Führerschein?

- ☐ Ja ☐ Nein

Ist dieser in Deutschland zugelassen?

- ☐ Ja ☐ Nein

Ist ein Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel vom Wohnort aus vorhanden?

- ☐ Ja ☐ Nein

Verfügen Sie über eine Monatsfahrkarte?

- ☐ Ja ☐ Nein

Versorgung Kita/Kindergarten/Schule

Sind Sie alleinerziehend? ☐ Ja ☐ Nein

Nehmen Ihre Kinder einen Kita-/Kindergarten-/Schulplatz in Anspruch?

Kind 1

- ☐ Ja ☐ Nein
- ☐ Anmeldung erfolgt, Aufnahme ab
- ☐ Warteliste

Besuchen Ihr Kind außerschulische Angebote? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche?

Kind 2

- ☐ Ja ☐ Nein

☐ Anmeldung erfolgt, Aufnahme ab

☐ Warteliste

Besuchen Ihr Kind außerschulische Angebote? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche?

Kind 3

☐ Ja ☐ Nein

☐ Anmeldung erfolgt, Aufnahme ab

☐ Warteliste

Besuchen Ihr Kind außerschulische Angebote? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche?

Kind 4

☐ Ja ☐ Nein

☐ Anmeldung erfolgt, Aufnahme ab

☐ Warteliste

Besuchen Ihr Kind außerschulische Angebote? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche?

Kind 5

☐ Ja ☐ Nein

☐ Anmeldung erfolgt, Aufnahme ab

☐ Warteliste

Besuchen Ihr Kind außerschulische Angebote? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche?

Gesundheit

Bestehen bei einem Mitglied in Ihrem Haushalt aktuell gesundheitliche Einschränkungen?

☐ Ja ☐ Nein Bei wem?:

Art der Einschränkung:

Ist die Person in ärztlicher Behandlung? ☐ Ja ☐ Nein

Liegt eine Behinderung vor? ☐ Ja ☐ Nein

GdB:

Merkzeichen: ☐ G ☐ aG ☐ B ☐ H ☐ RF ☐ BI ☐ GI 3

Freizeitaktivitäten

Welchen Aktivitäten gehen Sie in Ihrer Freizeit nach?

Anlage 10: Sozialbetreuung und Integrationsmanagement in der Anschlussunterbringung
(Voith, Manuela, 2018, S. 73 f.)

Sozialbetreuung und Integrationsmanagement in der Anschlussunterbringung

Sozialbetreuung	Integrationsmanagement
1. Sozialarbeiterische Hilfestellungen, Beratung und Vermittlung von Informationen, • Kooperation mit Behörden und Institutionen wie Landratsamt, Ausländerbehörde, Rechtsanwälten, Gerichten, Polizei, Ärzte • Formale Hilfeleistungen, wie z. B. Lesen, Übersetzen und Erläutern von Briefen und Dokumenten, Unterstützung bei der Abgabe/Verfasser von geforderten Rückmeldungen, Ausfüllen von Formularen • Begleitung und Betreuung von kranken und traumatisierten Flüchtlingen, Zusammenarbeit mit Ärzt(inn)en, Therapeut(inn)en und Psychiater(inne)n, mit Kliniken und anderen therapeutischen Einrichtungen	1. Bedarfsorientierte, aufsuchende niedrigschwellige Begleitung durch Einzelfallhilfe zu allen Fragen des alltäglichen Lebens und Perspektiven in Baden-Württemberg insbesondere • Arbeitsmarktintegration • Möglichkeiten des Spracherwerbs
2. Besondere Angebote für schutzbedürftige Personen, • Angebote für schutzbedürftige Personen, insbesondere: Minderjährige, Menschen mit einer Behinderung, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben • Weitervermittlung an Hilfsorganisationen (Behandlungszentren und Beratungsstellen).	2. Erstellung, Auswertung, Überprüfung und Fortschreibung des individuellen Integrationsplan • Personenbezogene Angaben (u.a. Angaben zum Familienstand, zu weiteren Personen des Haushalts, zum ausländerrechtlichen Status, zu Sozialarbeitern und ehrenamtlichen Helfern) • Vermittlungsrelevante Informationen (u.a. Besitz gültiger Führerscheine, Sprachkenntnisse, Gesundheitszeugnis, bisherige Kontakte zu Arbeitgebern) • Kompetenzfeststellung Beruf/Zugang zu Arbeit (formale schulische und berufliche Qualifikation mit Angaben zu Schulart, Dauer des Schulbesuches, Abschluss usw.) • Berufserfahrungen/bisherige Tätigkeiten (u.a. vorherige Tätigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse, Interessen) • Berufliches Ziel/Entwicklungsplan (die im Integrationsplan bzw. in der Eingliederungsvereinbarung festgeschriebenen Entwicklungen und berufliche Ziele müssen ineinander greifen und aufeinander abgestimmt sein) • verbindliche Beschreibung der einzelnen Schritte im Integrationsprozess sowie konkret zu erreichende

3. Mitwirken an der Erarbeitung einer Lebensperspektive des Flüchtlings Unterstützung bei allen Anliegen des täglichen Lebens • Entwicklung von Hilfsangeboten bei psychosozialen Problemen • Kriseninterventionen sowie nachfolgend die Erarbeitung entsprechender Hilfsmaßnahmen • Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten (Ratenzahlungsanträge, Stundungsverhandlungen), Weitervermittlung an die jeweils zuständigen Fachstellen.	Ziele (durch schriftliche Vereinbarung und Dokumentation der Verantwortlichkeit) • Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen 3. Aktive Kontaktpflege, Vernetzung, Informationsaustausch • Vernetzung zur Agentur für Arbeit • Kontakt zu örtlichen Gewerbetreibenden • Kenntnisstand über Stellenangeboten der örtlich Gewerbetreibenden
4. Durchführung von pädagogischen und sozialen Aktivitäten mit Flüchtlingen und Bürgern aus dem Umfeld der Einrichtung, Anmeldung in Kindergärten und Schulen • Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und anderen schulischen Kooperationsgruppen	4. Information über Integrations- und Beratungsangebote die für die Integration in Arbeit, Ausbildung maßgeblich sein können • Wegbegleiter z.B. wo erhalte ich ein Gesundheitszeugnis • Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche
5. Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Hinwirken auf ein friedvolles Miteinander zwischen Flüchtlingen und Bürgern, Darunter wird auch das friedvolle Zusammenleben zwischen den Flüchtlingen untereinander verstanden. • Aufklärung über rechtliche Grundlagen und strafrechtliche Auswirkungen • Hilfe/Vermittlung bei Konflikten innerhalb von Familien, Zimmer- oder Appartementgemeinschaften und/oder Zusammenleben in der Unterkunft • Psychosoziale Betreuung bei Problemen und Schwierigkeiten im täglichen Leben innerhalb des sozialen Umfelds (Nachbarschaft, Arbeitsplatz) • Umgang mit Fremdenfeindlichkeit, Förderung der Akzeptanz in der Bevölkerung	5. Heranführung an geeignete Angebote von Ehrenamtlichen • Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen • Sprachtandems • Deutschangebote der Ehrenamtlichen • Heranführung an bürgerschaftliche sowie gesellschaftliche Strukturen und Vereine



Ein engmaschiger Austausch zwischen Sozialbetreuung und Integrationsmanagement ist zielführend für die Integration.

Literaturverzeichnis

Baden-Württemberg Statistisches Landesamt (2016). Bevölkerung nach Nationalität. Verfügbar unter: <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Bevoelkerung/01035010.tab?R=GS119089> [16.06.2018].

Duden (2018): Bedeutungsübersicht „Familie“. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Familie> [22.06.2018].

Gemeinde Berglen (2017): Zahlen und Daten. Verfügbar unter: <https://www.berglen.de/index.php?id=7> [12.06.2018].

Landratsamt Rems-Murr-Kreis (2018): 10. Bericht. Amt für besondere Hilfen und Flüchtlinge. Integrationsmanagement.

Ministerium für Soziales und Integration. Grundlagen, Arbeitsunterlagen und Arbeitshilfen. Verfügbar unter: https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/International/Fluechtlinge/Integration/Seiten/Antragsverfahren_Formulare.aspx [19.06.2018].

Rems-Murr-Kreis (2018): Integrationsförderung. Integrationsmanager/innen.

Stabstelle für Integration Winnenden(2018): Integrationsmanagement in Winnenden. Zweiter Sachstandsbericht der Stabstelle für Integration.

Voith, Manuela (2018): Sozialbetreuung und Integrationsmanagement in der Anschlussunterbringung. In Stabstelle für Integration Winnenden (2018): Integrationsmanagement in Winnenden. Zweiter Sachstandsbericht der Stabstelle für Integration.